

II.B.20

Diachrone Untersuchungen

Patriotismus und Nationalismus – Rückblick und Perspektiven für die Staatenwelt

Christoph Kunz



© RAABE 2023

Friedrich Tishaus/Public domain/Wikimedia Commons

Nach 1945 hofften viele Menschen, dass nicht nur die Zeit des Nationalismus, sondern auch die Epoche der Nationalstaaten zu Ende sein könnte. Doch seit Beginn des 21. Jahrhunderts ist eher ein Erstarken des Nationalismus zu beobachten. In dieser Unterrichtseinheit erkunden die Lernenden, was hinter Begriffen wie „Nationalstaat“, „Nationalismus“ und „Patriotismus“ steckt und erörtern, wie eine Staatenwelt des 21. Jahrhunderts aussehen könnte.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Klasse 11/12
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Entstehung des Nationsbegriffs analysieren; „Patriotismus“ und „Nationalismus“ unterscheiden; Zukunftsszenarien für die Entwicklung staatlicher Strukturen kennenlernen und sich dazu positionieren; selbstorganisiert arbeiten und präsentieren
Thematische Bereiche:	Ideen- und Ideologiegeschichte; Rezeptionsgeschichte; Zukunft des Nationalstaats
Medien:	Texte, Quellen, Bilder, Grafiken

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Seit wann gibt es Nationalismus? – Ein Überblick
Inhalt:	Die Lernenden unterscheiden mit Blick auf die Entstehung des Nationsbegriffs vier wichtige Phasen. Sie lernen den kulturgeschichtlichen Hintergrund der Bezeichnung „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ kennen und greifen dabei bis auf die Antike zurück.
M 1	Was ist typisch deutsch?
M 2	Eine kurze Geschichte des Nationalismus
M 3	Das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“

3. Stunde

Thema:	Die Gegenüberstellung von Patriotismus und Nationalismus
Inhalt:	Die Lernenden definieren die Begriffe „Patriotismus“ und „Nationalismus“ und prüfen, ob die weitverbreitete und wertende Gegenüberstellung von Patriotismus (gut) und Nationalismus (schlecht) berechtigt ist.
M 4	„Gute“ Patrioten und „böse“ Nationalisten?
M 5	Vaterland und Muttersprache

4.–6. Stunde

Thema:	Die Instrumentalisierung des Nationalgefühls – Texte und ihre Rezeptionsgeschichte
Inhalt:	Die Lernenden erschließen sich die Entwicklung der Begriffe „Patriotismus“ und „Nationalismus“. Dabei wird die Entstehung des Germanenmythos erarbeitet und dieser Mythos als Schöpfung der römischen Antike einerseits und des deutschen Nationalismus andererseits erkannt.
M 6	Anleitung: Arbeiten mit M 7–M 12
M 7	„Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben ...“
M 8	Theodor Körners „Aufruf“
M 9	Die Erfindung der Germanen
M 10	Heinrich von Kleists <i>Die Hermannsschlacht</i> – Antinapoleonische Agitation
M 11	Das Deutschlandlied – Ein Lied, drei Strophen, viele Missverständnisse
M 12	Von national zu nationalistisch – Eine Entwicklung von 1797 bis 1879








7./8. Stunde

Thema:	Vor und nach dem Nationalstaat – Perspektiven
Inhalt:	Die Lernenden prüfen, inwiefern Elemente des 18. Jahrhunderts auf das zukünftige Europa übertragbar sind. Sie lernen Zukunftsszenarien für die Entwicklung staatlicher Strukturen kennen und positionieren sich dazu.
M 13	Gemeinschaft ohne Nation? – Ein Blick auf Europa zur Zeit der Aufklärung
M 14	Nationalstaat – Und danach?

9./10. Stunde

Thema:	Lernerfolgskontrolle
Inhalt	Die Lernenden wenden ihre zuvor erworbenen Kenntnisse auf ausgewählte Fragestellungen an. Ein Erwartungshorizont hilft bei der Auswertung und Benotung.
M 15	LEK: Die chauvinistische Hypothek des deutschen Nationalismus

Hinweise und Erwartungshorizonte**Erklärung zu den Symbolen**

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben				

M 1 Was ist typisch deutsch?

Im Jahr 2014 erschien in den Kinos ein Film von Christian Heynen mit dem Titel *Wer ist Thomas Müller?* Die Ankündigung zeigt, worum es in dem Film geht:

„Der Durchschnittsdeutsche arbeitet 41,9 Stunden pro Woche, trinkt zwei Gläser Bier am Tag, hat jeden dritten Tag Sex, besitzt 21 Hemden und weint einen halben Liter Tränen im Jahr. Soweit die Statistik. Autor und Regisseur Christian Heynen reiste auf der Suche nach dem ‚wahren Gesicht Deutschlands‘ für die WDR-Koproduktion ‚Wer ist Thomas Müller?‘ durchs ganze Land. Er sprach mit zahlreichen der über 50.000 Thomas Müller in Deutschland. Denn: Thomas Müller ist der Name des Durchschnittsdeutschen – also der statistisch gesehen am häufigsten vorkommende Vor- und Nachname. Er ist 1,78 m groß, 83,4 Kilo schwer, 43 Jahre alt und blond. Der Prominenteste ist der FC Bayern- und National-Spieler, der neben vielen anderen auch im Film vorkommt.“



Text: <https://www.phoenix.de/sendungen/dokumentationen/wer-ist-thomas-mueller-a-105059.html> [letzter Abruf: 16.02.2023]. Bild: Wikimedia Commons/Sven Mandel/CC-BY-SA 4.0

Der Film war zwar nicht besonders erfolgreich, auf der Homepage findet sich aber ein lustiger Selbsttest zu diesem Film.



Aufgabe 1

Suchen Sie die Testseite <https://raabe.click/quiz-typischdeutsch> auf und machen Sie den Test. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit dem drei anderer Mitschülerinnen oder Mitschüler.

Alternative: Führen Sie den Test alleine durch. Welche Antworten müssen Sie geben, um folgendes Ergebnis zu erhalten?

So deutsch wie Schnitzel mit Pommes

Herzlichen Glückwunsch. Du bist korrekt, fleißig und pünktlich! Du kannst spontan zehn Dinge aufzählen, die an der Deutschen Bahn fürchterlich sind und kennst mindestens 15 Gerichte auf Kartoffelbasis! Wenn Du jetzt noch Thomas Müller heißt, könntest Du typischer deutsch nicht sein. Aber einen Vorschlag haben wir noch: Keine Tennissocken mehr in den Sandalen! Bitte.

M 4 „Patriotismus“ und „Nationalismus“

Wie die Überschrift formuliert, so denken viele – und können sich dabei auf den ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau berufen, der 1999 sagte: „Ein Patriot ist jemand, der sein Vaterland liebt, und Nationalist ist jemand, der die Vaterländer der anderen verachtet.“ Der folgende Text zeigt, dass die Trennung vielleicht doch nicht so einfach vollzogen werden kann.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Nennen Sie die Argumente, die der Autor gegen die weit verbreitete Trennung von Patriotismus und Nationalismus vorbringt.
2. Untersuchen Sie, wie der Autor über den Versuch des Grünen-Politikers Robert Habeck denkt, „Fans für die Demokratie“ zu gewinnen.
3. Benennen Sie die Vorschläge, die der Autor zu Patriotismus bzw. Vaterland macht und nehmen Sie Stellung dazu.

Auszug aus einem Essay von Marcus C. Schulte von Drach

[...] Kurz und knapp versucht auch der Duden [,] die beiden Begriffe zu trennen: Patriotismus ist ihm zufolge die „[begeisterte] Liebe zum Vaterland; vaterländische Gesinnung“, Nationalismus dagegen „(meist abwertend) übersteigertes Nationalbewusstsein“. Das klingt eindeutig. Die Bundeszentrale für politische Bildung aber stellt fest, Nationalismus nenne man „falsch verstandenen Patriotismus“. Wenn sich aber Patriotismus falsch verstehen lässt, gibt es ganz offensichtlich ein grundsätzliches Problem.

Dass es so schwierig ist, die beiden Einstellungen zum Vaterland klar zu trennen, hängt mit ihrer Entstehung und Entwicklung in den vergangenen Jahrhunderten zusammen. Der Patriotismus hat seinen Ursprung vor allem im 18. Jahrhundert. Damals begannen Gelehrte, Geistliche, Beamte, Politiker, Schriftsteller und gebildete Bürger sich dafür einzusetzen, ihre Mitbürger an den Fortschritten der Wissenschaft teilhaben zu lassen. In „Gesellschaften“ bündelten sie ihre Kräfte, um Aufklärung zu betreiben.

Obwohl es einen Austausch zwischen ihnen über alle Ländergrenzen hinweg gab, konzentrierten die meisten ihr Engagement überwiegend auf ihre jeweiligen Städte und Regionen [...]. Die Ziele fasste eine Hamburger Wochenschrift schon 1724 in ihrer ersten Ausgabe zusammen: Es ginge darum, „daß die bey meinen Mit-Bürgern, insonderheit den Teutschen, und unter denen bey unsern Hamburgern, eingewurzelte Irrthümer, Mißbräuche und übele Gewohnheiten, wo nicht ausgeräutet, wenigstens nach ihrer lächerlichen oder gefährlichen Wirkung vor Augen gestellt, werden mögen“. Herausgeber war die „Patriotische Gesellschaft“, ihr Journal, eines der ersten und bedeutendsten, hieß „Der Patriot“. Patriotismus – die Liebe zum Vaterland – galt somit als Motiv für die Verbesserung des Gemeinwohls, für „Bürgersinn“ und „Gemeingeist“. [...]

[...] Doch damit sich Menschen mit einem Volk, einem Vaterland oder dessen Verfassung identifizieren, braucht es attraktive Merkmale der Gemeinsamkeit. Menschen kümmern sich eben bereitwilliger um Ihresgleichen als um Fremde. Die Patrioten setzten deshalb bald darauf, die besonderen Merkmale ihrer jeweiligen Heimat und ihrer Bewohner zu betonen. Während die Philosophen der Aufklärung noch Würde und gleiche Rechte für alle Menschen beanspruchten, betonten die Vertreter der romantischen Gegen-Aufklärung mit großem Erfolg gerade die Bedeutung einer unterschiedlichen Herkunft und Sprache und die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk – einer „Schicksalsgemeinschaft“.

Die Vorstellung der Gleichheit aller Menschen und einer friedlichen aufklärerischen Revolution

Anleitung: Arbeiten mit M 7–M 12

M 6

Die folgende Tabelle zeigt, wie Sie in Partnerarbeit die Materialien M 7 bis M 12 bearbeiten sollen. Hilfreich für die Aufteilung sind möglicherweise die Hinweise zum Schwierigkeitsgrad der einzelnen Materialien. Notieren Sie sich für das anschließende Gespräch zusätzlich zu Ihren ausführlichen Aufzeichnungen Stichwörter in der Tabelle.

<p>I. Womit Sie beginnen und wie Sie bearbeiten</p>	<p>Jede(r) liest und bearbeitet M 11 mit anschließendem Austausch über die Ergebnisse – einfacher Schwierigkeitsgrad</p>		
<p>II. Wie Sie fortfahren Jeder von Ihnen bearbeitet zwei Materialien</p>	<p>arbeitsteilige Partnerarbeit →</p>	<p>entweder M 7 mit Zusatzaufgabe – mittlerer Schwierigkeitsgrad</p>	<p>oder M 9 mit Zusatzaufgabe – hoher Schwierigkeitsgrad</p>
	<p>arbeitsteilige Partnerarbeit →</p>	<p>entweder M 10 – hoher Schwierigkeitsgrad</p>	<p>und oder M 8 – mittlerer Schwierigkeitsgrad</p>
<p>III. Information und Austausch über M 6 bis M 9</p>	<p style="text-align: center;">VORSCHAU</p>		
<p>IV. Wie Sie die Bearbeitung abschließen</p>	<p>arbeitsteilige Partnerarbeit zu M 12 →</p>	<p>entweder Text 1 und Text 3 – einfacher Schwierigkeitsgrad</p>	<p>oder Text 2 und Text 4 – mittlerer Schwierigkeitsgrad</p>
<p style="text-align: center;">V. Information und Austausch über die Texte 1 bis 4 und ihre Platzierung in der Matrix.</p>			

© RAABE 2023



M 8 Theodor Körners „Aufruf“



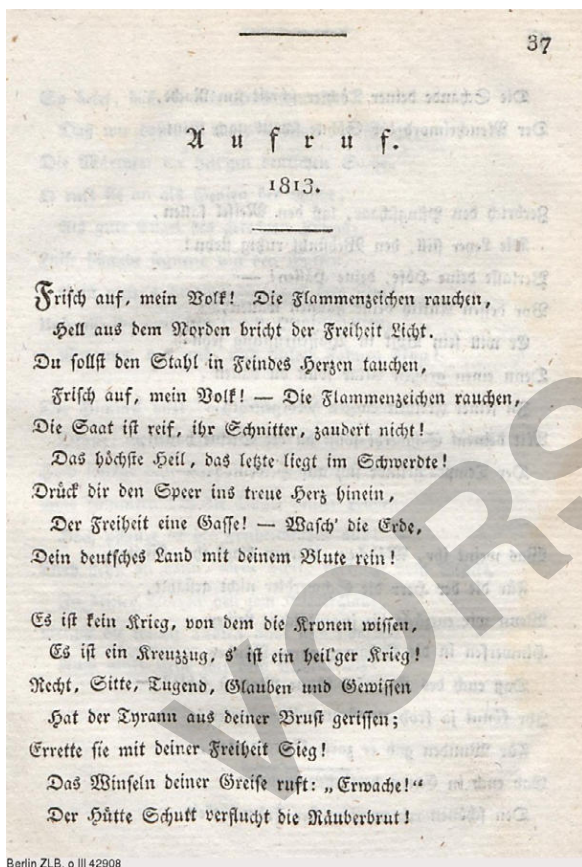
Sie finden unten einen Ausschnitt aus einem Gedicht von Theodor Körner (1791–1813). Körner war ein deutscher Dichter, der sich freiwillig für den Kampf gegen Napoleon meldete. Bei einem Angriff auf einen französischen Transport wurde er tödlich verwundet.

Aufgaben

1. Interpretieren Sie den Gedichtsausschnitt links.
2. Diskutieren Sie: Ist die Vereinnahmung Körners auf dem Plakat der NSDAP bereits in dem Text aus dem 19. Jahrhundert angelegt?



Tip: Sie finden das Gedicht digitalisiert mit Umschrift unter <https://raabe.click/koerner-aufruf>. Dort könnten Sie es auch in voller Länge lesen.



Theodor Körner: *Leyer und Schwerdt*. Berlin, 1814. Bild rechts: © bpk/Deutsches Historisches Museum



Das hilft Ihnen weiter

Mit der Wendung „Der Freiheit eine Gasse“ (Vers 8) nimmt Körner wohl Bezug auf Friedrich Schillers Drama *Wilhelm Tell*. Tell lauert dort dem Tyrannen Geßler auf und will ihn töten. Dabei fallen Tells Verse: „Durch diese hohle Gasse muss er kommen / Es führt kein andrer Weg nach Küßnacht.“

M 11



Das Deutschlandlied – Ein Lied, drei Strophen, viele Missverständnisse

Vor Fußballspielen wird oft die deutsche Nationalhymne angestimmt. Sicherlich haben Sie die Melodie im Ohr – aber wie gut kennen Sie den Text? Und wissen Sie, was er bedeutet?

Aufgaben

- Überlegen Sie, ob die folgenden Zeilen in dem Lied, das der deutschen Nationalhymne zugrunde liegt, vorkommen. Schlagen Sie nicht nach.

„Deutschland, Deutschland über alles“

ja nein

Deutsche Frauen, deutsche Treue, / deutscher Wein und deutscher Sang / sollen in der Welt behalten / ihren alten schönen Klang, / uns zu edler Tat begeistern / unser ganzes Leben lang, / deutsche Frauen, deutsche Treue, / deutscher Wein und deutscher Sang!

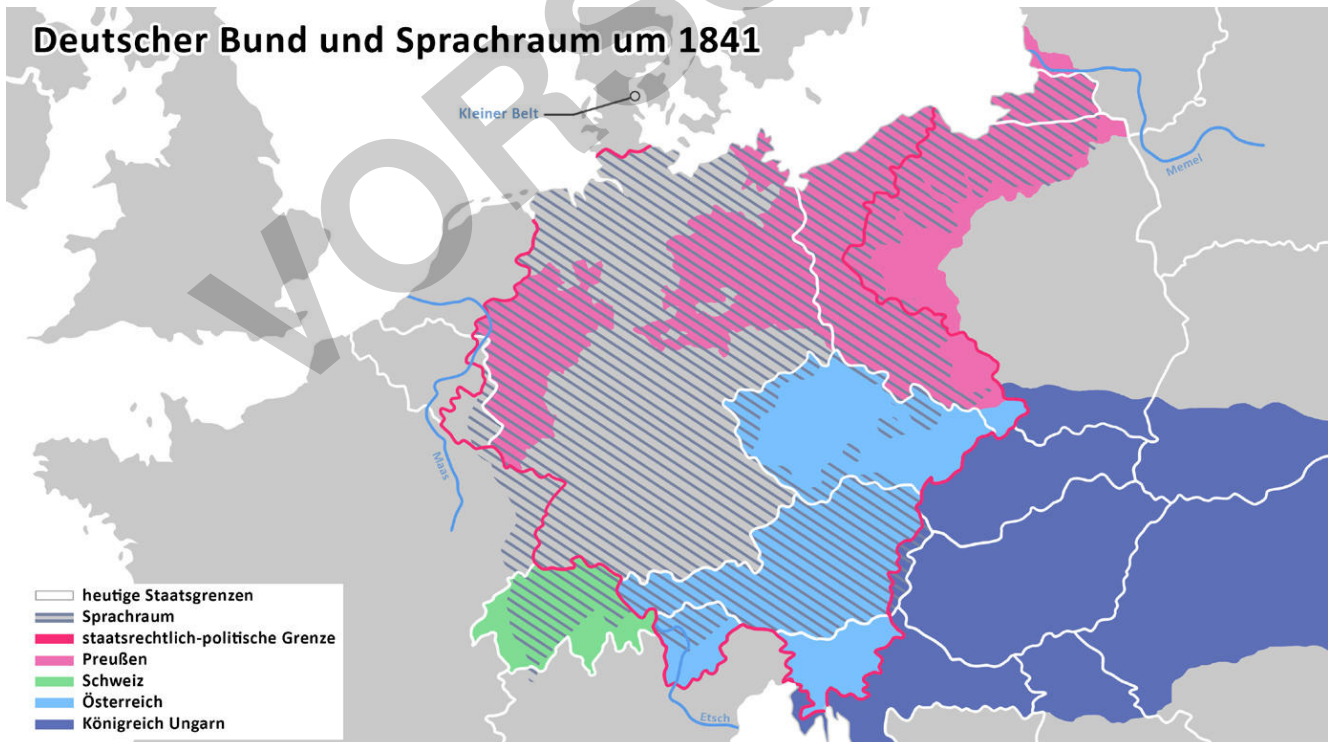
ja nein

- Suchen Sie Informationen zum Lied, zur Entstehung, zum Hintergrund und zur Rezeption. Folgende zwei Adressen können Ihnen dabei helfen:

- Deutsches Historisches Museum (Lemo):
<https://raabe.click/deutschlandlied-lemo>
- Planet Wissen:
<https://raabe.click/deutschlandlied-planetwissen>

- Erläutern Sie vor dem Hintergrund Ihrer Recherchen, was die Karte mit dem Lied der Deutschen zu tun hat.

Deutscher Bund und Sprachraum um 1841

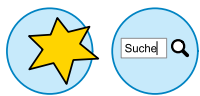


Karte: Katharina Friedrich

M 13

Gemeinschaft ohne Nation? – Ein Blick auf Europa zur Zeit der Aufklärung

Robert Darnton, geboren 1939, ist ein Historiker aus den USA, der sich vor allem mit der Ideengeschichte beschäftigt. Anlässlich der Einführung des Euro als Währung im Jahr 2002 fragt Darnton nach dem Erbe Europas, das immer noch ein Europa der Nationalstaaten ist, und lotet Möglichkeiten für die Zukunft aus.



Aufgaben

1. Lesen Sie den Artikel von Robert Darnton: <https://raabe.click/darnton-europa>.
2. Darnton bezeichnet Europa als „eine Geisteshaltung“. Erläutern Sie in eigenen Worten, was er darunter versteht. Nennen Sie dabei die Aspekte, die für ihn die europäische Geisteshaltung ausmachen.
3. Als exemplarische Figur des 18. Jahrhunderts nennt Darnton den Prinzen Eugen von Savoyen. Notieren Sie, was Sie zu ihm dem Text entnehmen können. Recherchieren Sie weitere Informationen.
4. Darnton nimmt in seiner historischen Analyse eine Unterteilung in das Europa vor und nach 1789 vor. Charakterisieren Sie die Zeit in Stichworten gemäß dieser Analyse.

Europa vor 1789	Europa seit 1789

5. Reflektieren Sie, inwiefern Darntons Ausführungen auf die Konstruktion des heutigen Europas übertragbar sind. Ziehen Sie auch die historische Figur Prinz Eugen von Savoyen in Ihre Überlegungen ein.

LEK: Die chauvinistische Hypothek des deutschen Nationalismus

M 15

Aufgaben

1. Erläutern Sie die Entwicklung des deutschen Nationalismus, die der Historiker Heinrich August Winkler im Interviewauszug aufzeigt. (4/15 P.)
2. Nach Winkler war der Nationalismus nicht immer eine „rechte“ Ideologie. Wann ist er dies nach Winkler geworden? (3/15 P.)
3. Erläutern Sie, was mit „chauvinistische Hypothek“ gemeint ist. (2/15 P.)
4. Erörtern Sie: Wie könnte ein nicht-chauvinistischer Patriotismus aussehen? (6/15 P.)

ZEIT Geschichte: Sie beginnen Ihre große Darstellung der deutschen Geschichte *Der lange Weg nach Westen* mit dem Satz „Im Anfang war das Reich“. Welche Linie führt vom Ende des Heiligen Römischen Reiches über das zweite – das Kaiserreich – zum „Dritten Reich“? Und in welchem Verhältnis steht diese Reichsidee zur Idee der Nation?

- 5 **Winkler:** Zumindest im kulturellen Sinne existierte eine deutsche Nation schon lange vor der Nationalstaatsgründung von 1871. Helmuth Plessner hat in seinem berühmten Buch *Die verspätete Nation* vor allem auf eine Traditionslinie hingewiesen, die er den „römischen Komplex“ nennt – eine Abwehrhaltung, die das deutsche Selbstverständnis stark beeinflusst hat. Sie richtete sich gegen die römische Kirche, im weiteren Sinne aber auch gegen den
- 10 [...] Rationalismus Westeuropas, einschließlich der politischen Ideen der Aufklärung. Ein wichtiges Referenzdatum war dabei die Reformation. Die drei Gründerväter des deutschen Nationalismus im frühen 19. Jahrhundert – [...] Friedrich Ludwig Jahn, Ernst Moritz Arndt und Johann Gottlieb Fichte – stellten sich ganz explizit in eine protestantische Tradition. Das
- 15 zweite wichtige historische Ereignis war die Französische Revolution. Der deutsche Nationalismus war von Anfang an belastet durch sein ambivalentes Verhältnis zum revolutionären Frankreich. So stand etwa Fichte im damaligen zeitgenössischen Diskurs zwar tendenziell „links“ [...]. Andererseits aber führte der Kampf gegen Napoleon dazu, dass Nationalisten wie Fichte, Arndt und Jahn Frankreich zur Bedrohung schlechthin, ja zum „Erbfeind“ erklärten. Diese chauvinistische Hypothek ist der deutsche Nationalismus nie losgeworden, auch
- 20 in seiner liberalen Phase nicht, in der die nationale Parole eine bürgerliche Emanzipationsparole war – gegen den Feudaladel, gegen die partikularstaatliche Zersplitterung Deutschlands. Zu einer ausgeprägt rechten Ideologie ist der Nationalismus erst in den 1870er-Jahren geworden, als die Abgrenzung vom internationalen Proletariat für das Bürgertum in den Vordergrund rückte.

Text: Ulrich, Volker: *Deutschlands sonderbarer Weg, Interview mit Heinrich August Winkler, in zeit.de vom 24.08. 2010, zu finden unter: <https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2010/03/Text-Interview> [letzter Abruf: 16.02.2023].*

Das hilft Ihnen weiter

In dem 1935 veröffentlichten Werk *Die verspätete Nation* führt der Philosoph Helmuth Plessner die mangelnde demokratische Tradition auch darauf zurück, dass Deutschland im 17./18. Jahrhundert den Untergang des Reiches erlebte, während sich das westliche Europa demokratisierte. So wurde die Nationalidee stärker auf das „Volkstum“ als auf Werte gestützt.

